

Die Wohnungsfrage.

Budapest, 13. November.

Zum Präsidenten des Landesrates für Wohnungswesen wurde bekanntlich Alexander Garbai ernannt. Ueber die in der Wohnungsfrage zu unternehmenden Verfügungen äußerte er sich zu einem Mitarbeiter der Népszava folgendermaßen:

— Die in dem Intravillan der Hauptstadt befindlichen Kasernen werden für die gegenwärtig in Privatwohnungen untergebrachten öffentlichen Beamten und sonstigen Institutionen verwendet. Ferner wird beabsichtigt, die leerstehende Ofner Burg zu requirieren, und in dieser ebenfalls öffentliche Beamten unterzubringen. Die freierwerdenden Wohnungen werden sofort instand gesetzt und dem Zentral-Wohnungsamt zur Verfügung gestellt. Die in der Umgebung der Hauptstadt befindlichen leerstehenden Sommerwohnungen werden sofort requiriert, den Inhabern von großen Wohnungen, Privatvillen oder -palais wird freigestellt, innerhalb von zwei Wochen einen Teil freiwillig dem Zentral-Wohnungsamt anzubieten. Erfolgt dies nicht, so wird ein technischer Sozialausweis vorgenommen und der entsprechende Wohnungsteil requiriert. Es soll jedoch den Besitzern von großen Wohnungen, Villen und Palais ermöglicht werden, einen Teil der Sozialitäten Verwandten oder Bekannten zu übergeben; es muß jedoch in der Hauptstadt nach jedem solchen Verwandten usw. eine Wohnung freiwerden, die dem Wohnungsamt angemeldet zu werden hat. Reichere Bürger müssen vorläufig ihre Wohnungsansprüche ebenfalls reduzieren, damit wir unsere vom Kriegshauptplatz heimkehrenden Brüder und deren Familienmitglieder unterbringen können. Ich ersuche daher die über große Wohnungen, Privatvillen und -palais verfügenden Bürger, unverzüglich die Erbauung solcher freiwillig anzubietenden Sozialitäten zu beginnen, da wir sofort handeln müssen. In einigen Wochen kann es bereits zu spät sein. Für die Folge darf nur das Wohnungsamt die leergewordenen Wohnungen vermieten, und nur auf Grund der durch dieses Amt ausgestellten Anweisungen darf das Einziehen erfolgen.

Mit allen Mitteln soll auch getrachtet werden, daß so rasch als möglich neue und entsprechende Wohnungen hergestellt werden. Zu diesem Behufe hat der Ministerrat vorläufig 121 Millionen angewiesen. Der Bau von Wohnungen soll nicht, wie das die frühere Regierung getan hat, im Wege von Generalunternehmungen den Großbanken übertragen werden. Die auf diese Weise durch diese Banken unternommenen Vorarbeiten allein repräsentieren einen Wert von siebenzig Millionen. Mein Bestreben ist, daß die Wohnungsbauarbeiten durch die dazu berufenen Professionisten ausgeführt werden, denen wir die Arbeiten branchenweise übertragen wollen. In erster Reihe werden wir jene Professionisten in Betracht ziehen, die mit ihren Arbeitern einen Kollektivvertrag haben.

Sehr wichtig ist es, sofort die verschiedenen Baurequisiten zu bestellen. Innerhalb von zwei Wochen werde ich in großen Mengen Türen, Fenster, Beschläge, Schlösser, Klinken, Klosetts, Wasserleitungen, Röhren, Kanalleitungen, Ofen, Sparherde usw. bestellen, ferner auch dafür sorgen, daß die Erzeugung von Ziegeln und sonstigen notwendigen Baumaterialien sofort aufgenommen werde. Bei Eintritt günstiger Witterung sollen die Bauarbeiten sofort ihren Anfang nehmen, so daß noch vor Sommerbeginn Wohnungen jedenfalls in großer Menge zur Verfügung stehen werden. Jeder, der auf dem Gebiete der Bauindustrie arbeiten will oder kann, Arbeiter, Professionisten, Baumeister, Ingenieure usw. müssen in gleicher Weise Beschäftigung finden, damit die während des Krieges in ihrer Existenz bedrohte Bauindustrie sobald als möglich wieder in ihrer Gänze aufgenommen werden könne. Dieselbe Aktion soll auch auf die Provinz erstreckt und namentlich in den großen Provinzstädten die Bauaktion in der selben Weise wiederbelebt werden.